

Basler Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **7 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hingezogen fühlt und ihren Beteuerungen glaubt. Aber auch da heißt es für uns: Bleibe fest! Weiche nicht! Wir dürfen nur zu dem Hand bieten, was wir für das Ergehen des Zöglings als förderlich, als nutzbringend erachten. Können wir unserer Meinung nicht zum Durchbruch verhelfen, so müssen wir um Unterstützung an die Behörde gelangen.

Basler Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen.

Anfang April kommt der erste, von der Basler Frauenzentrale geleitete, ausgebauter Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen zum Abschluß. Der Kurs bezweckt, geeignete junge Mädchen gründlich in die Aufgaben der Anstaltsarbeit einzuführen. — Die Schülerinnen — neben Baslerinnen verschiedene Vertreterinnen anderer Kantone — sind während sechs Monaten in Theorie unterrichtet worden und haben neun Monate lang in verschiedenen Anstalten und Heimen praktisch gearbeitet, und zwar sowohl in Anstalten für Erwachsene als in solchen für Kinder.

Wir möchten Anstalts- und Heimleiter auf unsern Kurs aufmerksam machen und sie bitten, bei der allfälligen Neubesetzung von Stellen an unsere Schülerinnen zu denken. Genaue Auskunft erteilen gern die Kursleiterin Martha Bieder, Dr. phil., Riehen, Bettingerstr. 103, und die Präsidentin der Kommission, Frau Leupold-Linder, Alemannengasse 19, Basel.

H. B.

Obstdörren im Kraftwerk.

Damit weniger Schnaps gebrannt wird, haben wir schon zweimal im Herbst die warme Abluft der Generatoren im Kraftwerk Amsteg benützt, um Obst zu dörren. Eine Schar Urner Töchter besorgte die Arbeit. Die eine Hälfte hatte Haushaltungsunterricht, die andere richtete das Obst zu; am folgenden Tag wurde gewechselt.

Da die Luft nicht heißer wird als 38 Grad und im Luftkanal (das ganze Transformatorenhaus wird mit der Abluft geheizt) stets ein starker Luftzug herrscht, werden die Schnitze in wenig Stunden splitterdürr und zugleich wird das Obst sehr geschont. Die Apfelfringe haben darum besondere Qualität und sind sehr schön. Aus den Bätzi und sauberen Schalen machten wir Apfelftee, der sehr gut ausgibt und leicht gezuckert ausgezeichnet schmeckt und jedenfalls sehr gesund ist.

Wir wollten mit dem Dörren eine billige Obstreserve fürs Gebirge schaffen. Bekanntlich ist die Nahrung der Bergler sehr einseitig. Mit unsern Apfelfringen könnte ihnen am billigsten etwas Obst vermittelt werden. Die Erfahrung zeigt auch, daß es sehr geschätzt wird. Aber die Barmittel sind äußerst knapp und unser Vorrat ist größer als die Nachfrage. Da wir wegen Platzmangel räumen müssen, offerieren wir einen Teil unseres Vorrates auch sozialen Instituten im Tiefland. Die Äpfel halten dieses Jahr schlecht. Bald werden nur noch kleine Vorräte vorhanden sein. Es gibt nichts Billigeres als diese Apfelfringe, die man auf die verschiedenste Weise auch zu Kompott verwenden kann. Unsere Preise für soziale Institutionen sind nicht einmal die Hälfte des